

Medikamente in der Kinder- und Jugendrheumatologie

Leflunomid



Information für Patienten und Eltern

Handelsname: Arava[®], Leflunomid Winthrop, Leflunomid ratiopharm, Leflunomid medac

Wann wird Leflunomid bei rheumatischen Erkrankungen eingesetzt?

Leflunomid ist in Deutschland zur Behandlung von Erwachsenen mit aktiver rheumatoider Arthritis und aktiver Psoriasis- Arthritis zugelassen, jedoch nicht für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Es kann jedoch im Rahmen eines individuellen Heilversuchs eingesetzt werden, wenn eine schwere rheumatische Erkrankung vorliegt, für die keine andere zugelassene Therapie zur Verfügung steht. In klinischen Studien konnte die Wirkung von Leflunomid bei Kindern und Jugendlichen mit juveniler idiopathischer Arthritis nachgewiesen werden, einschließlich einer Phase III. Zulassungsstudie.

Wie wirkt Leflunomid?

Leflunomid ist eine immunsuppressive, d.h. das körpereigene Abwehrsystem unterdrückende, Substanz. Es verhindert eine Vermehrung bestimmter entzündungsfördernder Abwehrzellen (aktivierte Lymphozyten), wodurch die rheumatische Krankheitsaktivität vermindert wird.

Wie wird Leflunomid eingenommen?

Die Leflunomid- Tabletten werden einmal täglich unzerkaut eingenommen. Die Dosis beträgt 10-20mg pro m² Körperoberfläche (max. 20mg tgl.).

Wann ist mit der antirheumatischen Wirkung zu rechnen?

Die Wirkung setzt nach 4-6 Wochen ein und steigert sich in den ersten Monaten der Einnahme. Dies ist erkennbar an einer Abnahme der Gelenkschwellungen, der Gelenkschmerzen und verminderter Morgensteifigkeit sowie ggf. an einem Rückgang der Entzündungszeichen im Blut (BSG, CrP, etc.).

Welche unerwünschten Nebenwirkungen können auftreten?

In der Regel wird Leflunomid gut vertragen. Selten kommt es zu schweren unerwünschten Nebenwirkungen, die eine Beendigung der Therapie notwendig machen. Zu Beginn der Behandlung treten manchmal Veränderungen des Stuhlgangs auf (Durchfall ist ebenso möglich wie Verstopfung), die sich in den meisten Fällen im Laufe der Zeit normalisieren.

Nicht selten wird über Kopfschmerzen und vermehrte Infekte (vor allem der Luftwege) sowie leichten Haarausfall berichtet. Einige Patienten entwickeln Übelkeit bis hin zu Brechreiz.

Hautrötungen und Allergien treten unter Leflunomid sehr selten auf. Es sind Veränderungen des Blutdrucks, des Blutbildes, der Leber- und Nierenwerte und des Urins möglich.

Besonders zu beachten ist die sehr lange Halbwertszeit von Leflunomid, die dazu führt, dass das Medikament auch lange nach dem Absetzen (etwa 2 Jahre) noch im Körper nachweisbar ist. Dies muss bei Umstellungen auf eine andere Therapie berücksichtigt werden. Bei schweren Nebenwirkungen oder bei Kinderwunsch muss das Medikament deswegen mit bestimmten Substanzen ausgewaschen werden (Aktivkohle oder Colestyramin), was innerhalb von 2 Wochen möglich ist.

Welche Kontrollen sind erforderlich?

Um unerwünschte Wirkungen rasch zu erkennen, sind regelmäßige ärztliche Untersuchungen (mit Blutdruckkontrolle) und Laborkontrollen (Blutbild, Leber- und Nierenwerte, Urinstatus) und ggf. weiterführende Untersuchungen notwendig.

Auf was ist außerdem zu achten?

- Eine Aktualisierung des Impfstatus VOR geplanter Leflunomid- Therapie ist zu empfehlen, sofern die Erkrankung dies zulässt. Während der Therapie sind zusätzliche Impfungen gegen Pneumokokken und Grippe empfehlenswert. Alle Totimpfstoffe können auch während der Therapie mit Leflunomid gegeben werden, jedoch kann es zu einer leicht verminderten Schutzwirkung kommen. Impfungen mit Lebendimpfstoffen (z.B. Masern, Mumps, Röteln, Windpocken) sind unter der Therapie mit Leflunomid bisher nicht empfohlen. Die lange Halbwertszeit des Medikaments sollte auch nach Absetzen berücksichtigt werden.
- Bei ungeimpften Patienten, die noch keine Windpocken durchgemacht haben, sollte nach Kontakt mit an Windpocken erkrankten Personen, ab der 2. Woche nach Kontakt, eine Therapie mit Aciclovir für 5-7 Tage erwogen werden.
- Infektionskrankheiten können unter der Therapie mit Leflunomid stärker verlaufen, deshalb sollte bei Fieber oder Hinweisen auf eine Infektion der betreuende Arzt konsultiert werden.
- Der behandelnde Arzt sollte wegen möglicher Wechselwirkungen über alle eingenommenen Medikamente informiert werden.
- Während der Behandlung mit Leflunomid sollte kein Alkohol getrunken werden.
- Eine Schwangerschaft muss während der Leflunomid- Behandlung und mindestens 2 Jahre nach dem Absetzen sicher verhindert werden. Bei Kinderwunsch kann diese Zeit durch ein Auswachsverfahren auf wenige Wochen verkürzt werden.
- Sollte dennoch eine Schwangerschaft eingetreten sein, muss das Medikament schnellstmöglich abgesetzt und ein Auswachsverfahren eingeleitet werden.
- Auch männliche Patienten sollten während der Behandlung mit Leflunomid keine Kinder zeugen. Bei Zeugungswunsch wird Männern empfohlen, das Medikament abzusetzen, auszuwaschen und 3 Monate zu warten.
- Leflunomid sollte nicht angewendet werden bei Patienten mit Allergie gegen den Hauptmetaboliten Teriflunomid, Erdnuss oder Soja.

Rückfragen können beantwortet werden durch:

Telefon:



Das vorliegende Medikamentenblatt informiert über wichtige Aspekte einer Therapie mit dem betreffenden Medikament, ersetzt jedoch nicht die individuelle Aufklärung durch den betreuenden Arzt. Zudem wird ausdrücklich auf die durch die Herstellerfirma zur Verfügung gestellte Fachinformation über das betreffende Medikament und auf den Beipackzettel als zusätzliche Informationsquellen hingewiesen.